

J. G. Fichte

II,6

J. G. FICHTE - GESAMTAUSGABE II,6

J. G. FICHTE - GESAMTAUSGABE

DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Herausgegeben von Reinhard Lauth und Hans Gliwitzky

NACHGELASSENE SCHRIFTEN BAND 6

JOHANN GOTTLIEB FICHTE

NACHGELASSENE SCHRIFTEN 1800—1803

Herausgegeben von Reinhard Lauth und Hans Gliwitzky
unter Mitwirkung von Erich Fuchs, Peter K. Schneider
und Manfred Zahn

Stuttgart-Bad Cannstatt 1983

Friedrich Frommann Verlag (Günther Holzboog)

Herausgegeben mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Fichte, Johann Gottlieb:

Gesamtausgabe der Bayerischen Akademie der Wissenschaften /

J. G. Fichte. Hrsg. von Reinhard Lauth u. Hans Gliwitzky. —

Stuttgart-Bad Cannstatt: frommann-holzboog.

ISBN 3-7728-0138-2

NE: Fichte, Johann Gottlieb: [Sammlung]; Lauth, Reinhard [Hrsg.]

2. Nachgelassene Schriften / hrsg. von Reinhard Lauth u.

Hans Gliwitzky unter Mitw. von Erich Fuchs . . .

Bd. 6. Nachgelassene Schriften 1800—1803. —

1983.

ISBN 3-7728-0783-6

Einbandgestaltung und Typographie Alfred Lutz Schwäbisch Gmünd

© Friedrich Frommann Verlag (Günther Holzboog) Stuttgart-Bad Cannstatt 1983



Einleitung

Der vorliegende Band 6 der Reihe der Nachgelassenen Schriften (II) Fichtes enthält neben kleineren polemisch-satirischen Stücken gegen Reinhold, Nicolai und Biester eines der bedeutendsten Werke unseres Philosophen, die erste von seiner Hand vorliegende und durch die Herausgeber erstmals in ihrer originalen Fassung dargebotene völlige Ausarbeitung des Prinzipiengefüges der gesamten Wissenschaftslehre. Erinnern wir uns daran, daß Fichtes Werk von 1794/95 nur eine „Grundlage“ der gesamten Wissenschaftslehre gibt, noch dazu „als Handschrift für seine Zuhörer“; Grundlage nicht nur in dem Sinne, daß die ebenfalls zur Wissenschaftslehre gehörigen Disziplinen Natur-, Rechts-, Sitten- und Religionslehre in ihr nicht enthalten sind, sondern bloß Grundlage auch aus dem Grunde, weil wichtige Partien der Wissenschaftslehre wie die Theorie des Handelns im engeren Sinne, der Gegenstandskonstitution, des Prinzips der „Geisterwelt“ und damit entscheidende in die Gesamtwissenschaftslehre mit eingehende Konstituenten in ihr noch nicht oder nicht zureichend ausgeführt sind.

Es kommt aber noch etwas anderes hinzu. Die Fehlwege, auf die die unvollständige oder unvollständig verstandene Wissenschaftslehre manchen geführt hatte, und die zu neuen höheren Realismen (Bardili, Reinhold) und Idealismen (Schelling, Hegel) Veranlassung gegeben hatten, forderten eine Präzisierung des höchsten Prinzips der Wissenschaftslehre, des Prinzips des absoluten Wissens. Dieses aber ließ sich nur in einer Relation zum Absoluten einsehen. Der Klärung dieses Verhältnisses dienen die §§ 16—22 der „Darstellung“ von 1801/02. Die sich hier ergebenden Einsichten erwiesen sich als von solcher Bedeutung, daß die Darlegung der „Wissenschaftslehre“ von 1804 als eine „philosophia prima“ nur noch die diesbezüglichen Erkenntnisse vollzieht.

Damit aber erhält die „Darstellung der Wissenschaftslehre“ von 1801/02 einen ganz besonderen Rang und eine einmalige Stellung im Werk Fichtes. Sie stellt einerseits die Vollendung und erste vollständige Ausführung der Wissenschaftslehre, so wie ihre Konzeption der Jenaer Zeit zugrundeliegt, dar und schließt damit diese ab. Sie eröffnet andererseits die Reihe derjenigen Arbeiten Fichtes, in denen das höchste Problem, das Problem des Absoluten und des absoluten Wissens, in Einheit des den gedanklichen Vollzug und des sein Resultat leitenden Prinzips systematisch der Lösung zugeführt wird.

Man kann nach dieser entscheidenden Zäsur Fichtes transzendentalphilosophische Entwicklung in eine erste Periode des Aufstiegs bis zur Lösung dieser höchsten Problematik und eine zweite der Durchführung der letzteren und von daher der Entfaltung des absoluten Wissens unterteilen. Nicht der (endgültig Mitte März

VI

1800 erfolgende) Weggang nach Berlin, sondern die Vollendung der von der „Grundlage der gesamten Wissenschaftslehre“ bzw. schon von den „Eignen Meditationen“ anhebenden Arbeit an der vollständigen Durchgestaltung der Lehre vom absoluten Wissen, die auf die Frage seines Verhältnisses zum Absoluten führte, ergibt den entscheidenden Einschnitt.

Mit dem „Privatissimum“ von 1803, das als eine Einführung in die höhere Wissenschaftslehre angesehen werden darf, hebt Fichte dann zu seiner höchsten Leistung an, der Ausführung der „philosophia prima“, wie sie in den drei Vorträgen der Wissenschaftslehre von 1804 in Berlin vorliegt.

Von dieser Sicht aus darf mit vollem Recht gesagt werden, daß der vorliegende Band als nunmehr zwanzigster dieser Akademieausgabe die erste Periode der Bearbeitung der Wissenschaftslehre durch Fichte abschließt, zugleich aber mit dem zentralen Teil der „Darstellung“ von 1801/02 die zweite Periode eröffnet.

Im vorliegenden Bande ist vor der Einleitung eine Porzellan-Miniatur (Original farbig, Durchmesser 3,5 cm) abgebildet, die wahrscheinlich nach der bekannten Kohlezeichnung Friedrich Burys Fichte (im Jahre 1800) darstellt. Das Medaillon befand sich 1969 im Privatbesitz in München.

Vor S. 129 ist das erste Blatt (Bl. 1 r) der erhaltenen Reinschrift Fichtes von der „Darstellung der Wissenschaftslehre“ aus den Jahren 1801/02 im Faksimile in Originalgröße wiedergegeben.

LESESCHLÜSSEL
zum 6. Nachlaßband

		Text		
<i>Handschrift</i>		deutsche und lateinische Schrift unterstrichen doppelt unterstrichen vom Herausgeber geändert durchstrichen Lesart unsicher vom Herausgeber ergänzt Orthographie Interpunktion	<i>Druck</i>	
			Antiqua kursiv kursiv gesperrt Fraktur « » < > [] wie Handschrift wie Handschrift	
	<i>Häufiger vorkommende Abkürzungen:</i>			
	d. h.	das heißt	u. s. f.	und so fort
	d. i.	das ist	u. s. w.	und so weiter
	dergl.	dergleichen	v. v.	vice versa
	etc.	et cetera	z. B.	zum Beispiel
	pp	perge perge	z. E.	zum Exempel
	u.	und	z. T.	zum Teil
	u. dergl.	und dergleichen		
		Apparat		
<i>Abkürzungen:</i>	Anm.		Anmerkung	
	Abk. für		Abkürzung für	
	Bl.		Blatt	
	Hs.		Handschrift	
	korr. aus		korrigiert aus	
	Ms.		Manuskript	
	r		recto	
	S.		Seite	
	sq.		sequens	
	v		verso	
	verb. aus		verbessert aus	
	Vergl.		Vergleiche	
SW	Johann Gottlieb Fichte's sämtliche Werke. Herausgegeben von I. H. Fichte.			
NW	Johann Gottlieb Fichte's nachgelassene Werke herausgegeben von I. H. Fichte.			
LLB	Johann Gottlieb Fichte's Leben und litterarischer Briefwechsel herausgegeben von seinem Sohne I. H. Fichte.			
Sch.	J. G. Fichte Briefwechsel Kritische Gesamtausgabe Gesammelt und herausgegeben von Hans Schulz.			

UEBER STAATSWIRTHSCHAFT

[1800?]

Vorwort

Die Reflexionen „Ueber StaatsWirthschaft“ befinden sich als Ms. VI,1, Varia 7 im J. G. Fichte Nachlaß der Deutschen Staatsbibliothek in Berlin. Dieses Ms. besteht aus 4 Blatt (2 Blatt u. 1 Doppelblatt) gelbgetönten Papiers; Format: 21 × 17 cm. Bl. 2 ist unten außen etwas abgerissen. Dies war offenbar schon der Fall, als Fichte es beschrieb, da der Text nicht über den jetzigen Rand fortgeht. Bl. 3 v und Bl. 4 sind nicht beschrieben; von Bl. 3 r ist, bis auf eine Anmerkung am unteren Rande, die untere Hälfte unbeschrieben. Fichte hat auch keinen Seitenrand gelassen. Das Wasserzeichen von Bl. 3 u. 4 zeigt Stege und die Buchstaben „I A P“.

Aus dem Inhalt ist zu ersehen, daß es sich um Reflexionen im Umfeld der Theorie des „Geschlossenen Handelsstaats“, speziell zu den Fragen des Geldwertes und des Warenpreises handelt. Die Aufgaben, deren Lösung „beabsichtigt“ (Bl. 1 r) wird, betreffen Gegenstände, die im Buch ausführlich behandelt sind. An einer Stelle nimmt Fichte auf eine Bemerkung über den Außenhandel in der „Grundlage des Naturrechts“ Bezug (Bl. 2 v). Es fällt auf, daß die Schärfe der Kritik an „Uebermacht“, „angemaßtem Eigenthum“, „Ungerechtigkeit“, „Uebervortheilung“, „Sklaverei“ derer, die „verhandelt wurden“, nicht in dieser Weise im veröffentlichten „Handelsstaat“ zu finden ist.

Das Ms. des „Geschlossenen Handelsstaats“ ging Mitte August 1800 an den Drucker. Vor seiner endgültigen Übersiedlung von Jena nach Berlin, d. i. vor Mitte März 1800 hat sich Fichte mit Wirtschaftsfragen unseres Wissens nicht beschäftigt. Rechnet man das vorliegende Ms. zu den Vorarbeiten zum „Geschlossenen Handelsstaat“, so müßte es im Sommer 1800 verfaßt worden sein. Auffällig ist aber, daß das Ms. ein Wasserzeichen hat, das sich sonst bei den fichteschen Mss. dieses Zeitraums nicht findet. Es ist also auch möglich, daß Fichte sich später noch einmal mit dem Thema befaßt und dabei die vorliegenden Überlegungen niedergeschrieben hat. Fichtes Bemerkung: das System der Autarkie „misversteht, und misdeutet man“, setzt wohl voraus, daß die Idee des geschlossenen Handelsstaates schon kritisiert worden ist. Eine Bezugnahme nur auf die Empfehlung einer solchen Autarkie in der „Grundlage des Naturrechts“ (Akad.-Ausg. I, 4, S. 39) kann wohl kaum gemeint sein. Doch kann sich Fichte auf mündliche Erörterungen, die uns nicht bekannt sind, beziehen. Jedenfalls kann das Ms. nur mit einer gewissen Vorsicht auf die Zeit vom Sommer 1800 datiert werden.

Möglich und nicht abzuweisen ist auch ein Zusammenhang mit den viel später wieder aufgenommenen Überlegungen zum gerechten Arbeits- und Warenverkehr in der Gesellschaft, wie sie Fichte in der Rechtslehre von 1812 entwickelt hat.

Ueber StaatsWirtschaft.

1 r

Ehemaliges.^a —. *Arbeiten für andere*^a, *Abgaben*. Nur der Staat soll welche ziehen, u. die *Regulirung* dieser, sowie die Erreichung des *höhern Zwecks der Menschheit* ist Gegenstand der StaatsWirtschaft.

- 5 (Der Staat die *gemeinsame Vft.*^b der Nation (so wie Verstand) deren^c Interesse^d mit jenes Interesse Eins. Dies gegen den Haß des Staates. Wo er dies nicht ist, da ist es nicht der Staat —^e)

Ein Eigenthum des Bodens im eigentlichen Sinne sey unmöglich; denn der Staat soll jeden Bearbeiter verbinden können, alles, was ihm von seinem eigenen proportionirten Unterhalte übrig ist, abzugeben. Daher auch kein Ankauf. Es ist dies eine Betrügerei, u. wird^f auf die Länge sich also zeigen.

Der Werth des Bodens besteht in der Fähigkeit deßelben durch proportionirliche Arbeit an demselben durch sich selber, oder durch fremde Lohnarbeiter^g mehr, denn seinen eignen Unterhalt zu gewinnen.

- 15 Der^h dormalige Verkehr unter den Menschen ist nur dadurch möglich, daß *Metallgeld* eine von allen *gesuchte Waare* war, in deren Besitz sich einige / durchⁱ Sparsamkeit, Uebervortheilung andrer, Erbe, u. s. w. zu versetzen wußten. Es wird da jemand Besitzer eines Stellvertreters^k eines^l Werthes, der nicht die Frucht seiner Arbeit ist, wobei die Ungerechtigkeit angeht.

- 20 Auch durch angemasstes Eigenthum an dem Boden, und Ertheilung der Erlaubniß denselben zu bebauen auf ihre eigenen Bedingungen[,] ist Uebermacht unter den Menschen entstanden,

Es werden vorzüglich zwei Aufgaben beabsichtigt

- 1.) eine polemisch — recht klar die Verkehrtheit der gewöhnlichen auf den Werth
25 des Metallgeldes gegründeten Meinungen über den Verkehr zu zeigen.

— Etwa so: wo ist denn nun zuletzt der wahre reale Werth des Geldes? — Beruht er denn auf etwas anderem, als der allgemeinen thörichten Meinung[?] [/?]

- 2.) Das gesammte der Staatswirtschaft aus Einem gemeinen GrundPrincip zu
30 entwikeln. — Dies dürfte ohne Zweifel dies seyn: Dahin zu sehen, daß *nach der Wahrheit* (nicht etwa nach der vielleicht täuschenden subjektiven Meinung des Individuum dem Spruche *volenti non fit injuria* zufolge) unter der Leitung des NationalVerstandes *auch im Verkehr* jedweder Zweck bleibe, und keiner zum Mittel irgend eines andern werde.^m

^a am linken Rande N. 1.) ^a Hs. *Arbeiten für andere* ^b *Abk. für Vernunft* ^c *verb. aus dessen*
^d *folgt «das»* ^e — *verb. aus*, ^f *folgt «über kur»* ^g *ab durch sich mit Vermerk unter der Zeile*
^h *Der verschrieben* ⁱ *folgt «Erbe, u. dergl.»* ^k *S verb. aus s* ^l *eines verb. aus des* ^m *am Rande*
ab daß nach der Wahrheit senkrechter Strich

Die Untersuchung wird nun davon ausgehen, wie durch den Verkehr, und durch die Rechnung auf Verkehr (Constituierung deßelben in Errichtung verschiedener Stände) derⁿ natürliche Zustand der Menschen verändert werde. — Vielleicht könnte das ganze System sich auf die Constituierung der Stände zurückführen lassen.

ad. 1. Der Werth bleibt im *Metalle* selbst, zu allerlei Geräthen, seiner Dauer, Bearbeitbarkeit^o, Schönheit, u. s. f. ohnerachtet dies freilich von den wenigsten eingesehen wird. Gewöhnlich ist es nur Repräsentant, gesichert durch sein allgemeines Gelten; *Geld* aber ist es geworden dadurch daß es gute Waare ist.

Das Suchen dieser Waare, und das Erheben derselben zu Gelde setzt schon großen Wohlstand, und die^p Sicherheit der ersten Lebensbedürfnisse voraus. Wohl mag nur durch die Ungleichheit unter den Menschen, und durch die Sklaverei ([derer,] die nicht handelten, sondern selbst verhandelt wurden) dies so geworden seyn. Dazu^q könnten folgende Aphorismen leiten.

1.) Den absolut höchsten Werth haben doch die ersten Lebensbedürfnisse. Wer hungert würde um ein Stück Brod alles sein Gold geben. Drum, wie oben, nur unter Voraussetzung der Gedektheit jener konnte das Metall Maasstab des Werths werden. — In diesem Systeme ist so ziemlich gesetzt, daß jene von selbst zuwachsen, u. *gar* keinen Werth haben. Metall mag in der That der Maasstab andrer Metalle, u. Artikel des Luxus seyn, nicht der der Lebensbedürfnisse. — Nur für die Reichen ist Geld Waare, für den Armen^r bleibt es stets Repräsentant.

GrundWerth — was zur Erhaltung des Menschen dient.

2.) aus der Veränderlichkeit des Geldwerthes. — Daß während der Zeit der Aufbewahrung der Werth des Repräsentanten^s in Beziehung auf alle Waaren^t nicht^{2 r} falle, will jeder. — Diese Veränderlichkeit richtet sich nach [/]^v der Meinung von dem größern oder niedern Gesuchtwerden^w des Metalls. Dieses wieder nach Luxus, oder *Noth*. In der Zeit der *Noth*, bei Theuerung der ersten Lebensbedürfnisse wird das Geld^{*} wohlfeil, weil nun die Natur der Künstelei des Luxus Respekt auflegt.

Geldaufschütten, sey es um das Metall zu verarbeiten, oder das Geld irgend einmal in der Zukunft zu brauchen, ist ein Grund der Ungleichheit u. Ungerechtigkeit.

ⁿ d verb. aus , ^o verschrieben ^p folgt «Erhebung über die erst» ^q oder Doch ^r A verb. aus «B»
^s folgt «nach» ^t folgt «sich» ^u folgt «verändere» ^v in der linken oberen Ecke 2.) StaatsWirthschaft ^w verb. aus Gesuchtwerdens ^{*} verb. aus Gold oder umgekehrt

Daß^y eine solche Weise des Verkehrs,^z unabhängig von unbegreiflichen Ursachen, niemals zu übersehen, noch der Bürger gegen die Beschädigungen deßelben zu garantiren ist, ist der, auch schon ehemals aufgestellte,^t wahre Grund anderer Einrichtungen.

5 Dies ist Beschädigung des Einzelnen, so wie des ganzen Geschlechts *durch blinde Naturgewalt*^a, der, so wie jedweder andern Beschädigung *durch blinde Natur*[,] ein Damm gesetzt werden muß. Dies wäre auch das Princip, worauf alles aufgebaut werde. — GrundPrincip: *Die Natur soll immer mehr unter die aufgegebenen Zwecke des Menschen gebracht werden. — In den Bemühungen dahin soll nun*
 10 *jeder selbst als MitZweck, keinesweges bloß als Mittel für den Zweck eines andern gebraucht werden.* / d. i. er soll den auf ihn fallenden Theil des Vortheils aus der schon geschehenen Unterjochung der Naturgewalt erhalten.

(*Bewußte* Beschädigungen im Verkehr sind Sache der Justiz; unbewußte (durch Vorurtheil nicht dafür gehalten) der Staatswirthschaft, als einer Politik.)

15 Folgerung aus dem zweiten Princip. — Da es einen Gesamtzweck der Nation giebt, so kann es dem einzelnen nicht frei gestellt werden, inwiefern er denselben befördern wolle, oder nicht (falls er nur etwa auf die Vortheile Verzicht thut,) sondern er *muß* denselben aus allen seinen Kräften befördern, u. vom Staate dazu angehalten werden. — Wiederum *muß* ihm sein Theil der Vortheile zukommen.

20 (Versorgung der Unvermögenden als Pflicht.)

Es ist daher die stete bleibende Aufgabe: den Wohlstand des Ganzen auszumitteln, u.^b den Theil, der davon auf jeden kommt. Der Weg, wie jedem dieser zugesichert wird, ist der öffentl.^c Verkehr. Das Mittel mag Geld seyn, so muß der Staat sorgen, wie viel jeder Geld für seine Arbeit erhalte, u. welche Waare er wiederum
 25 für dieses sein Geld erhalte. (ohne den Zwischentritt des Geldes wäre die Sache einfacher.) [/]

(Nebenbemerkung — Die Postulation der allgemeinen Freiheit des Handels geht 2 v darauf aus die (physische) Nothwendigkeit an das Ruder zu setzen, statt der bei gewöhnlichen Beschränkungen herrschenden *Willkühr*: u. *darin* ist das erste System höher. Das unsrige misversteht, und misdeutet man zu dem letztern herunter. Aber wir gehen auf moralische Nothwendigkeit, und besonnene Kunst.)

In diesem höhern Princip werden sich die Aufgaben der Staatswirthschaft erhöhen. Z. B. *zu finden, welchen Zustand der Fabrikation ein gewisser Zustand des Aker-*

^y Daß *verschrieben* ^z folgt «niemals zu» ^a Hs. *durch blinde Naturgewalt* ^b u. *über der Zeile*
^c *Abk. für öffentliche*

^t Vergl. „Grundlage des Naturrechts“, 2. Teil, Akad.-Ausg. I, 4, S. 39–41.

- gerichtliche Verantwortungsschriften
400
— Sonnenklarer Bericht
329
- Forberg, Friedrich Karl,
1770—1848; Konrektor in
Saalfeld, 1802 Archivrat in
Coburg
185, 321, 386 f
- Friedrich II., 1712—1786;
König von Preußen
28, 237
- Frommann, Karl Friedrich
Ernst, 1765—1837; Ver-
leger und Buchhändler
393, 397
- Gabler, Christian Ernst,
1770—1821; Buchhändler
und Verleger in Jena
383—401
- Garve, Christian,
1742—1798
237
— Fragmente
237
- Hegel, Georg Wilhelm Fried-
rich, 1770—1831; Privat-
dozent in Jena
(148), (198 f), (223),
(225 f) (258), (305), (311)
— Differenz des Fichte'-
schen und Schelling'schen
Systems
(198 f), (223), (225 f.),
(258)
- Herbart, Johann Friedrich,
1776—1841; Hauslehrer
in Bremen und Göttingen
148
Homer, ca. 800 v. Chr.
365
— Odyssea
365
- Jesus Christus
15
- Kant, Immanuel,
1724—1804
52, 61, 129, 233, 246
— Kritik der reinen Ver-
nunft
61, 129, 233, 246
— Von einem neuerlich
erhobenen vornehmen Ton
52
- Kettner
25
- Maimon, Salomon,
1754—1800
207
- Mayer, Johann Siegfried
Wilhelm, 1747—1819;
Geh. Obertribunalrat in
Berlin
396
- Medau, Simon Gottlieb,
1741—1810; Inspektor der
Bücheremission in Leipzig
394
- Nicolai, Christoph Friedrich,
1733—1811; Verleger,
Buchhändler und Schrift-
steller in Berlin
21 ff, 29, 35 ff, 42, 44, 132,

- 138, 210, 346, 384, 389,
394, 398
— Ueber die Art
29
- Niethammer, Friedrich Im-
manuel, 1766—1848; Pro-
fessor der Philosophie und
Theologie in Jena, 1803 in
Würzburg
390, 395, 397
- Parmenides, ca. 500 v. Chr.
407
- Perret, Claude-Camille,
1769—1834; Student in
Jena, Geheimesekretär des
Generals Napoleon Bona-
parte; Gutsbesitzer bei
Dijon
258
- Platner, Ernst, 1744—1818;
Professor der Medizin und
später der Philosophie in
Leipzig
250
— Philosophische Aphoris-
men, 1793
250
- Philipp II., 382—336; König
von Mazedonien
38
- Platon, 427—347
337
— Politeia
337
- Reimer, Georg Andreas,
1776—1842; Buchhändler
in Berlin
400
- Reinhold, Karl Leonhard,
1757—1823; Professor der
Philosophie in Kiel
17f, 183, 407—411
- Salzmann, Johann Friede-
mann Gottfried, 1745—
1815; Hofadvokat in Jena
397, 400
- Schelling, Friedrich Wilhelm
Joseph, 1775—1854; Pro-
fessor der Philosophie in
Jena, 1803 in Würzburg
36, 67, 86, 144, 146, 148,
150, 168, 170, 179, 198,
204, 213, 226, 291, 295,
305, 311
— von der Weltseele
213
— System des transscen-
dentalen Idealismus, 1800
198, 213
- Schulze, Gottlob Ernst Lud-
wig, (Pseudonym: Aenesi-
demus), ca. 1761—1833;
Professor der Philosophie
in Helmstedt
207, 367
— Aenesidemus
367
- Schütz, Christian Gottfried,
1747—1832; seit 1779
Professor der Poesie und
Beredsamkeit in Jena
394, 398
- Schwab, Johann Christoph,
1743—1821; Geh. Sekre-
tär im Staatsministerium
in Stuttgart
209

Sömmering, Samuel Thomas
 von, 1755—1830; Arzt in
 Frankfurt am Main
 37

Spinoza, Baruch (Benedict)
 de, 1632—1677
 36, 44, 203, 226 ff, 255,
 290, 338, 407
 — Ethica
 203, 227 f, 255, 338

Tieck, Johann Ludwig,
 1773—1853; Dichter
 29

Tiedemann, Dietrich,
 1748—1803
 209

— Vetus Testamentum
 Gen. IX, 12—17; Eccli.
 XLIII, 12—13
 364

Wagner, Johann Jakob,
 1775—1841; Redakteur in
 Nürnberg, 1801 Privatge-
 lehrter in Salzburg, 1803
 ao. Professor der Philoso-
 phie in Würzburg
 44

Wieland, Christoph Martin,
 1733—1813
 36

ORTS-VERZEICHNIS

Berlin

29, 387, 390, 396, 401

Coburg

386

Deutschland

384

Süddeutschland

401

Jena

386, 387, 390, 391, 395,
401

Leipzig

390, 394, 395

Tübingen

389, 401

SACH-VERZEICHNIS

- Abgabe 5, 8
Abhängigkeit 237, 248, 253, 357
 Gefühl der 194, 197, 202
Abheben, sich 70
Ableiten 54, 64, 67, 72, 97, 154, 233, 336, 337
Ablösen des Selbst 269
Absolute, das 54, 81, 85, 130 ff, 143 f, 147 f, 152, 153, 155, 157, 160, 162, 191 ff, 196 ff, 205 f, 249 f, 257, 263, 309, 312 f, 315, 321, 337
Absolutheit 58, 66, 75, 77
 Gefühl der 196 f
Absonderung 68 f, 73
Absonderungspunkt 69
Abstecken 61
Absteigen 51, 70, 82, 83, 166 f, 259, 273, 343
Abstraktion (Abstrahieren) 52, 60, 84, 146, 219, 230, 241, 264, 266, 280, 293, 301, 307, 316, 321 ff, 354
Absurdität 356
Ackerbau 7 f
Adaequatio rei et intellectus 367 f
Aequation 100
Aequivalent 9
Aether 58
Affektion 61, 284
Aftertranszendentalismus 195
Agilität 58, 73, 88, 97, 185, 217, 231, 234, 243, 293, 305
Ahnung 356
Akt 52 f, 54, 61 ff, 71, 102, 154, 158 f, 164 f, 170 f, 173 ff, 182, 184, 187, 192, 212, 218, 274, 311, 316
Akzidentalität 81, 203, 216, 228
Akzidenz 58, 76, 81, 189, 203, 220, 223, 225, 227 f, 255 f, 284 f, 290, 306, 309, 338, 342
 — des Absoluten 81
All (siehe auch: Universum, Welt) 267, 272
„Allgemeine Literatur-Zeitung“ 283 f, 394, 396
Allgemeinheit 188, 219, 265, 330, 346
Alligieren 289
Analogie 68, 83, 87, 216, 249, 266, 321
Analyse 52, 66, 68, 97, 168, 212, 264, 272 ff, 336, 340, 343, 360
Ändern (siehe: Verändern)
Anderssein 85, 372
Anerkennen 333, 340
Anfang 163, 208, 212, 304
Anfangspunkt 82, 98, 248, 253, 276, 280, 317
Angeboren 356 f
Anhalten 81, 90, 92 f, 100, 186, 238, 259, 294, 301, 351

- Anheben 57
 Anschaulbarkeit 262, 354
 Anschauung 52 f, 54, 56 ff,
 64, 68, 77 f, 85, 87 f, 90,
 93, 96 f, 99, 102, 138, 140,
 147, 156, 160, 162, 165,
 171 f, 177 f, 182, 187, 191,
 201, 209, 213 ff, 218, 221,
 229 f, 233 f, 236, 242, 248,
 255, 259, 261 ff, 266 f, 271,
 274 ff, 281, 283, 288, 291,
 294, 299, 303, 323, 361,
 369
 absolute 187, 197, 231,
 294, 313, 315
 der Anschaulbarkeit 262
 der Anschauung 54, 59,
 162, 177
 äußere 238
 blinde 172
 des Denkens 56, 59 ff
 dunkle 142
 faktische 75, 354
 freie 54, 229
 in der Gebundenheit freie
 229
 gebundene 54, 57, 229,
 354
 nicht geschlossene 310
 innere 238, 276, 316
 intellektuelle 52, 55, 59,
 87, 163 ff, 169 f, 172, 224,
 291
 intelligible 56
 Intuitions- 59 f
 mathematische 60, 62
 organische 238
 quantitierende 312
 rationale 52, 59 f
 des Raums 87
 reale 262
 reine 234, 369
 in sich ruhende 275
 schwebende 53
 sinnliche 51, 55, 57, 224
 stehende 82, 177, 231,
 234, 286
 umfassende 141
 unendliche 82, 316
 ungebundene 222
 unmittelbare 213
 ursprüngliche 222
 vereinigende 61 f
 Vernunft- 316 f.
 der Zeit 87
 zerfließende 221
 Anschauungsreihe 282
 Anschauungswelt 295
 An sich 57, 92
 An sich, durch sich, aus sich
 370
 An sich, durch sich, von sich
 344
 Ansicht 51 ff, 59 f, 63 ff,
 70 ff, 73 ff, 80, 90 f, 92 f, 95,
 101, 159, 162 ff, 176, 178,
 186, 189, 192, 202, 214,
 219 f, 229 f, 233, 246, 251 f,
 258, 265, 275 f, 292, 298,
 301, 306 f, 309, 330, 334 f,
 341, 344, 353, 363
 Duplizität der 53
 empirische 332, 344
 ideale 60, 68, 70, 72, 192,
 196, 201, 229
 reale 60, 67 f, 70, 72 f,
 192, 196, 201, 229
 Anstoß 366

- Apriori 346
 Arbeit 5, 7 ff, 366
 Lohn- 5
 Arbeiter 5
 Arbeitslohn 7
 Arme, der 6
 Assoziation (siehe: Ideen-
 assoziatiön)
 Attention (Attendieren) 67,
 102, 160, 190, 191 f, 330,
 331, 333, 337, 339, 340,
 341 ff, 348 ff, 353, 355,
 357 f, 361 ff, 365, 370
 der Attention 343, 348
 bestimmte 358 f
 fehlende 350
 freie 343 ff, 349 ff, 355,
 358 ff
 gebundene 358 ff, 362 f
 innere 355
 Kausalität der 350
 Modus der 363 f
 passive 348
 nur seiende 350 f, 359
 stehende 342, 350 f
 Attraktion 233
 Aufdringen, sich 339
 Auffassen 60, 80, 101, 353,
 354
 Aufgabe 262, 334, 372 f
 des Lebens 350
 Aufgehen 76, 244, 263, 344,
 372
 Aufheben 61, 69, 70, 88,
 190 f, 217, 247, 320
 Aufklärung 82, 159, 233,
 286, 316, 369
 Auflösen, sich 79
 des Raums 248
 Aufmerksamkeit
 (siehe: Attention)
 Aufregung des Lebens 154
 Aufsteigen 62, 76, 82, 166,
 168, 177, 182, 254, 259,
 317, 343
 Auftragen 318
 Auge 63, 150, 157, 167 ff,
 231, 251, 311, 354
 Augenblick 85
 Augpunkt 58 f, 89, 162
 Ausdehnen, sich 59, 204,
 234
 Ausdehnung 54, 59, 93 f,
 227
 unendliche 54
 Ausdruck 102, 342, 348,
 350, 352, 363, 373
 Auseinanderliegen 56 ff,
 71
 Auseinandersetzen 64
 Ausführung 341
 Ausländer 9
 Ausnahme 369 f
 Aussage 207 f, 212, 339,
 368
 Ausschließen, sich 240, 349
 Außenhandel 8
 Außenwelt (siehe auch: Sin-
 nenwelt) 285, 312 ff
 Äußere 81
 Äußerlichkeit 95
 Äußern, sich 98 f
 Äußerung 98 ff, 288, 300,
 316
 von Freiheit 305 f, 308 f
 Kraft- siehe dort
 individuelle 100

PopulärAnhang zum ersten, u. Vorrede zum zweiten Theile	206
Zweiter Theil	216
§. [1] —	216
§. 2.	229
§. 3.	241
§. [4] —	253
§. [5] —	265
§. [6] — Synthesis E.	275
§. [7] —.	287
§. [8] —.	297
Auseinandersetzungen, u. Folgerungen	308
Privatissimum für G. D. Aprill 1803	325
1ste Stunde	329
[Zweite Stunde]	332
3te Stunde	336
Voraussetzungen	339
4. St.	340
5. St.	342
6te Stunde	347
7te Stunde	350
Fortsetzung des Privatissimum. 2. Mäy. 1803	353
1ste Stunde	353
2te Stunde	357
3. Stunde	361
4te Stunde	365
5te Stunde	368
Instruktion für meinen künftigen Rechtsbeistand in meiner Klage gegen den Buchhändler Gabler zu Jena	375
[Anmerkungen zu Reinholds Brief vom 31. Oktober 1803 als Vorarbeiten zu einer gedruckten Antwort]	403
<i>Verzeichnis der von Fichte zitierten Literatur</i>	413
<i>Personen-Verzeichnis</i>	417
<i>Orts-Verzeichnis</i>	421
<i>Sach-Verzeichnis</i>	423

DRUCKFEHLER-VERZEICHNIS ZU BAND II,1

S. 467, Zeile 3: lies Falkenhein statt Falkenstein

DRUCKFEHLER-VERZEICHNIS ZU BAND II,3

S. 128, Zeile 30: lies bestimmen statt bestimmten

S. 133, Zeile 24: lies gebracht statt gebraucht

S. 166, Zeile 23: lies deß statt des

S. 250, Zeile 31: lies die statt di

DRUCKFEHLER-VERZEICHNIS ZU BAND II,4

S. 204, Zeile 18: lies so kann statt sie kann

DRUCKFEHLER-VERZEICHNIS ZU BAND II,4 S

S. 26, zwischen Zeile 2 und 3 ist zu setzen: § 44.

S. 49, Zeile 16: lies noch statt nocht

S. 201, Zeile 4: lies Ungedenklichkeit statt Unbedenklichkeit

S. 257, Zeile 41: lies Erdplanete statt Endplanete